

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Der Prophet Jeremia*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



J.C.41

Bibel und biblische Geschichten

Der Prophet Jeremia – Stark sein mit Gott angesichts der Krisen in der Welt

Ein Beitrag von Michaela Stacker



Hilftlosigkeit, Elend, Wirtschaftskrisen, Corona-Pandemie, Krieg in Europa – der Blick auf die aktuelle Weltgeschichte lässt Ängste aus. Wie können wir angesichts der Krise auf dem biblischen Propheten Jeremia ein Bild zu zeichnen, wie gelang es ihm trotz der schwierigen Umstände, Trut und Hoffnung aus dem Elend zu ziehen und Führung zu verkünden? Gemeinsam entdecken die Lernenden Ideen, wie sie diese Nachrichten logisch erklären können.

KOMPETENZPROFIL

Wissensziele: Die 6 Stufen der Jeremia
Dauer: 45 Minuten
Kompetenzen: biblische Texte deuten und ihrem historischen Kontext, Bedeutung, Ursprung und Wirkung zuordnen und sie in die Gegenwart einordnen; biblische Texte deuten und ihren historischen Kontext, Bedeutung, Ursprung und Wirkung zuordnen und sie in die Gegenwart einordnen; biblische Texte deuten und ihren historischen Kontext, Bedeutung, Ursprung und Wirkung zuordnen und sie in die Gegenwart einordnen
Thematische Bereiche: Jeremia, Propheten, biblische Geschichten
Medienkompetenzen: digitale Technologien nutzen; Informationen kritisch bewerten; digitale Lernmöglichkeiten bewerten und effektiv nutzen
Medien: Bibel, biblische Geschichten, Textauszüge

I.C.41

Bibel und biblische Geschichten

Der Prophet Jeremia – Stark sein mit Gott angesichts der Krisen in der Welt

Ein Beitrag von Michaela Stocker



© RAABE 2022

Foto © Simple Images/Moment

Flüchtlingskrise, Klimakrise, Wirtschaftskrise, Corona-Pandemie, Krieg in Europa – der Blick auf das aktuelle Weltgeschehen löst Ängste aus. Vor diesem Hintergrund lädt ein Blick auf den alttestamentlichen Propheten Jeremia ein, Mut zu schöpfen. Wie gelang es ihm trotz der schwierigen Umstände, Trost und Ermutigung aus dem Glauben zu schöpfen und Hoffnung zu verkünden? Gemeinsam entwickeln die Lernenden Ideen, wie sie Ohnmachtsgefühlen begegnen können.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	7/8
Dauer:	6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	biblische Texte deuten vor ihrem historischen Kontext; Resilienzfähigkeit stärken; den Umgang mit Medien reflektieren
Thematische Bereiche:	alttestamentliche Propheten am Beispiel des Propheten Jeremia; Umgang mit Gefühlen; solidarisches Handeln in der Gesellschaft; Resilienz stärken; Umgang mit Medien, Medienhygiene
Medienkompetenzen:	digitale Technologien nutzen; Informationsquellen kritisch bewerten; digitale Lernmöglichkeiten bewerten und effektiv nutzen
Medien:	Bilder, Bibel- und Informationstexte, YouTube-Video

Fachliche Hinweise

Was wissen wir über den Propheten Jeremia und sein Buch?

„Jeremia“ bedeutet übersetzt „Jahwe ist erhaben“.¹ Der Prophet Jeremia wirkte in den Jahren 627–587 v. Chr. im Südreich Juda. Das biblische Buch Jeremia, das von ihm erzählt, durchlief drei Wachstumsstufen. Zunächst wurden Sprüche des Propheten gesammelt (Kapitel 1–23 und 46–49). Anschließend ergänzte Jeremias Schreiber Baruch Erzählungen über den Propheten. Danach fand vermutlich noch eine abschließende deuteronomistische Endredaktion statt.

Große und kleine Propheten im biblischen Kontext

15 bzw. 16 Bücher bezeichnet man in der christlichen Tradition als „Prophetenbücher“. Diese sogenannten „großen Propheten“ bzw. „Schriftpropheten“ sind: Jesaja, Jeremia und Ezechiel. Hosea, Joel, Amos, Obadja, [Jona], Micha, Nahum, Habakuk, Zefanja, Haggai, Sacharja und Maleachi nennt man die „kleinen Propheten“. Das Daniel-Buch wurde erst in der griechischen Bibel zu den Propheten gezählt. Obgleich man sie als „Schriftpropheten“ bezeichnet, waren sie dennoch vorrangig Redner und Boten Gottes, weniger Schriftsteller. Die Prophetenbücher bilden den dritten und letzten Teil des Alten Testaments. Dieser folgt auf die Geschichtsbücher und die Schriften.

Die „Tröstschrift“ (Jer 30,1–31,40) – Heilsprophetie für Israel und Juda

In der Berufungsszene erhält Jeremia den Auftrag, einzureißen, aber auch aufzubauen. Schon durch die ältesten uns überlieferten Sprüche schimmert Hoffnung. Diese Hoffnung resultiert aus der Freiheit Gottes. Gott ist an keinen Tun-Ergehen-Zusammenhang gebunden. Er kann wiederaufrichten, aus freiem Entschluss, aus selbst gewählter Treue heraus. Dieser Gedanke der Hoffnung wird an vielen Stellen des Jeremia-Buches ausgeführt. „Die [...] überwiegend unheiltheologische Tönung des Jeremiabuchs wird in Jer 30–33 aufgebrochen durch Heilsprophetie für Israel und Juda“², so der Alttestamentler Hermann-Josef Stipp.

Am bekanntesten ist die „Tröstschrift“ (Jer 30,1–31,40). Sie beschreibt, wie alles wieder gut wird, wie Frieden und Gerechtigkeit wieder in den Herzen der Menschen einziehen. Nach Stipp umfassen die Kapitel 30,1 bis 31,26 die originale Tröstschrift. Der Rest des Kapitels 31 gilt als Anhang.³

Aber auch bei Jeremia finden sich Klagen über die Last des Daseins: „Verflucht der Tag, an dem ich geboren wurde; der Tag, an dem meine Mutter mich gebar, sei nicht gesegnet. [...] Jener Tag gleiche den Städten, die der Herr ohne Erbarmen zerstört hat. Er höre Wehgeschrei am Morgen und Kriegslärm um die Mittagszeit, weil er mich nicht sterben ließ im Mutterleib.“ (Jer 20,14; 16f) Momente der Verzweiflung, Trostlosigkeit und Überforderung haben in der Bibel ihren Platz, so wie im Leben und im Glauben. Emotionen wie Trostlosigkeit als solche wahrzunehmen und vor Gott zu tragen, dafür kann die Bibel Inspiration und Hilfe sein. Entscheidend ist, dass bei Jeremia, wie in anderen biblischen Texten, Heils- und Trost Worte die Hoffnung auf ein gelingendes Leben voll Freude und Liebe lebendig halten.

¹ Vgl. Stipp, Hermann-Josef: „Jeremia/Jeremiabuch“, unter: www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/jeremia-jeremiabuch/ch/9baa5eb982315c46153b4eacedc6bc9a/.

² Stipp, Hermann-Josef: „Jeremia/Jeremiabuch“, unter: www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/jeremia-jeremiabuch/ch/9baa5eb982315c46153b4eacedc6bc9a/.

³ Vgl. Stipp, Hermann-Josef: Jeremia 25–52. Handbuch zum Alten Testament I/12,2. Mohr Siebeck Verlag, Tübingen 2019. S. 205–293.

Wie geht es Jugendlichen angesichts der Krisen in der Welt?

Bereits die SINUS-Jugendstudie aus dem Jahr 2020⁴ hält mit Blick auf 14- bis 17-Jährige fest, dass diese ernsthafter und sorgenvoller seien als Jugendliche früher. Nach den Konsequenzen der Corona-Krise für das eigene Leben gefragt, stimmen in der SINUS-Studie aus dem Oktober 2021⁵ 50 % der über 14- bis 17-jährigen Teenager (davon 55 % der weiblichen Befragten) der Aussage zu: „Ich habe Angst, dass es keine positive Zukunft für mich gibt.“ Das Ifo-Institut⁶ stellt in einer Online-Befragung aus dem Jahr 2021 fest, dass mehr als die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen die Schulschließungen als große psychische Belastung empfanden. Das waren 12 % mehr als ein Jahr zuvor. Angesichts der großen Herausforderungen, der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges, besteht eine erhöhte Notwendigkeit, die Resilienz von Kindern und Jugendlichen zu stärken.

Was meint der Begriff „Resilienz“? – Eine Definition

Der Begriff „Resilienz“ (von lateinisch *resilire* „zurückspringen“, „abprallen“) stammt ursprünglich aus der Physik. Dort bezeichnet er die Fähigkeit eines Werkstoffes, sich verformen zu lassen und anschließend wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückzukehren. In der Psychologie fasst man unter „Resilienz“ die innere Widerstandsfähigkeit. Gemeint sind damit die Belastbarkeit und innere Stärke von Menschen, trotz widriger Umstände immer wieder zurückzufinden zu einer gesunden Balance.⁷ Deshalb bezeichnen manche Wissenschaftler Resilienz auch als das „psychische Immunsystem“. Andere sprechen von „Krisenkompetenz“.

Wie gelingt Resilienzförderung? – Grundlegende Aspekte

Resilienz ist trainierbar. Die Möglichkeiten der Resilienzförderung sind vielfältig. Die Psychologin Michaela Sit unterscheidet zwei Bereiche der Resilienzförderung: die individuelle Ebene und die Beziehungsebene.⁸

Resilienzförderung auf individueller Ebene:

- Förderung von Problemlösefähigkeiten und Wissen um Konfliktlösungsstrategien
- Förderung von Eigenaktivität und persönlicher Verantwortungsübernahme
- Förderung von Selbstwirksamkeit und realistischen Zuschreibungen
- Förderung des Selbstwertgefühls
- Förderung von sozialen Kompetenzen, verbunden mit Stärkung sozialer Beziehungen
- Förderung effektiver Stressbewältigungsstrategien (z. B. die Fähigkeit, sich zu entspannen)
- Förderung des Umgangs mit Gefühlen

⁴ Vgl. Pressemitteilung der Bundeszentrale für politische Bildung vom 23. Juli 2020 zur „SINUS-Jugendstudie 2020: Wie ticken Jugendliche?“, zu finden unter: www.sinus-institut.de/media-center/presse/sinus-jugendstudie-2020 [zuletzt geprüft am 13.10.2022].

⁵ Vgl. SINUS-Jugendforschung – Ergebnisse einer Repräsentativ-Umfrage unter Jugendlichen. Zu finden unter: www.auf-leben.org/w/files/news/dkjs_auf-leben_sinus-studie_ergebnispracsentation.pdf, S. 14 [zuletzt geprüft am 13.10.2022].

⁶ Vgl. Tutmann, Linda: Schüler während Corona – Weniger Unterricht, mehr Computerspiele. Zu finden unter: www.zeit.de/gesellschaft/schule/2021-04/schule-schueler-corona-psychische-gesundheit-homeschooling-statistik [zuletzt geprüft am 13.10.2022].

⁷ Vgl. Kriebs, Simone: Resilienz in der Schule. Wie Kinder stark werden. Junfermann Verlag, Paderborn 2019. S. 17.

⁸ Vgl. Sit, Michaela: „Resilienz“ – Was Kinder stark macht. Zu finden unter: https://gesundheitsfoerderung.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/gesundheitsfoerderung.bildung-rp.de/Psychische_Gesundheit/Leitfaden_Resilienz.pdf, S. 3 [zuletzt geprüft am 13.10.2022].

Resilienzförderung auf Beziehungsebene:

- Förderung eines wertschätzenden Erziehungsstils
- Förderung einer konstruktiven Kommunikation zwischen Erziehungsperson und Kind
- Förderung eines positiven Modellverhaltens
- Förderung effektiver Erziehungstechniken
- Förderung des (elterlichen) Kompetenzgefühls
- Förderung (elterlicher) Konfliktlösestrategien

Wie gelingt Resilienzförderung in der Schule?

Die Pädagogin und Therapeutin Simone Kriebs verweist in ihrem Buch über Resilienzförderung in der Schule darauf, dass der bewusste Umgang mit Gefühlen ein zentraler Baustein bei der Förderung von Resilienz ist.⁹ Wichtig ist in diesem Kontext, die eigenen Gefühle und Bedürfnisse zunächst einmal wahrzunehmen, angemessen zu artikulieren und einzuordnen und so Selbstwirksamkeit zu erfahren. „Wenn Kinder lernen, wie sie von sich aus mehr Einfluss auf ihre Gefühle nehmen können, dann fühlen sie sich diesen gegenüber nicht mehr so ausgeliefert.“¹⁰

Was ist Achtsamkeit?

Eng verbunden mit dem Thema „Resilienzförderung“ ist der Begriff „Achtsamkeit“. Simone Kriebs widmet diesem Thema ein eigenes Kapitel. Darin zeigt sie auf, wie es gelingt, Elemente zur Achtsamkeitspraxis in den Unterrichtsalltag einzubauen. Der Psychologe Paul Ekman verbindet mit Achtsamkeit „die Fähigkeit, sich der eigenen Emotionen bewusst zu werden.“¹¹ In der Regel „werden wir uns [unserer] Empfindungen schon gewahr, aber wir konzentrieren uns nicht auf sie und nutzen sie auch nicht als Signale, die unsere Aufmerksamkeit auf unseren emotionalen Zustand lenken.“¹² Somit ist das Thema unmittelbar mit der Sensibilisierung für die eigenen Gefühle und den Umgang damit verknüpft. Die Förderung von Achtsamkeit ist für das Thema „Resilienz“ bedeutsam. Wichtig ist, für jeden Heranwachsenden achtsam zu sein, d.h. „zu bemerken und zu respektieren, was sich bei ihm verändert. Würdigen, was ist, bedeutet, den Kindern zuzuhören und ihnen zuzuschauen – nicht gleich mit dem Impuls, etwas zu korrigieren, zu lenken, zu erziehen, sondern erst einmal wahrzunehmen, was ist.“¹³

Wie gelingt Medienbildung? – Oder: Medienkritik will geübt sein

Medienkompetenz gilt als grundlegende Schlüsselqualifikation in unserer mediatisierten Gesellschaft. Phänomene wie Fake News stellen eine große Herausforderung dar. Heranwachsende müssen für den Einfluss von Medien sensibilisiert werden und erkennen, wie wichtig es ist, diese Einflüsse kritisch und wachsam zu reflektieren. Dazu benötigen sie „Handwerkszeug“.

Der Begriff „Fake News“ wird oft mit „Desinformation“ übersetzt. Gemeint sind damit nicht versehentliche sprachliche Ungenauigkeiten oder journalistische Fehler. Fake News werden bewusst eingesetzt und gezielt weitergegeben. Dabei sind „Fake News [...] kein neues Phänomen, welches

⁹ Vgl. Kriebs, Simone: Resilienz in der Schule. Wie Kinder stark werden. Junfermann Verlag, Paderborn 2019. S. 114.

¹⁰ Kriebs, Simone: Resilienz in der Schule. Wie Kinder stark werden. Junfermann Verlag, Paderborn 2019. S. 82.

¹¹ Ekman, Paul: Gefühle lesen. Wie Sie Emotionen erkennen und richtig interpretieren. Springer Verlag, Berlin 2019. S. 105.

¹² Ekman, Paul: Gefühle lesen. Wie Sie Emotionen erkennen und richtig interpretieren. Springer Verlag, Berlin 2019. S. 108.

¹³ Baer, Udo; Koch, Claus: Corona in der Seele. Was Kindern und Jugendlichen wirklich hilft. Klett-Cotta Verlag, Stuttgart 2021. S. 147.

erst durch die Verbreitung von sozialen Medien entstanden ist. [...] Der Begriff vereint in sich eine Vielzahl verschiedener Arten der Falschmeldung, wobei sich vor allem die spezifische Differenzierung und Klassifizierung problematisch gestaltet. [...] Die Wahrnehmung von Desinformationen gestaltet sich vor allem dann problematisch, wenn die Nachrichten das (eigene) Weltbild oder Klischees/Stereotype bestätigen. Die Erkennung von [...] ‚Nachrichten‘ mit einem wahren Kern, welche jedoch aus dem [...] Zusammenhang gerissen und dadurch verfälscht werden, gestaltet sich hierbei besonders schwierig.“¹⁴

Gerade im Rahmen des Ukraine-Krieges dienen Fake News propagandistischen Zwecken. Dagegen gibt es kein Patentrezept. Es ist jedoch möglich, zu recherchieren, ob belastbare Informationen bzw. Bilder vorliegen. Wichtig ist, die Quelle zu überprüfen. Nachrichtenagenturen wie die dpa (Deutsche Presse-Agentur) können als vertrauenswürdig eingestuft werden, weil sie das Material vor der Veröffentlichung prüfen.

Didaktisch-methodisches Konzept

Wie bettet sich diese Einheit in den Lehrplan?

Diese Reihe greift zahlreiche Aspekte der inhaltsbezogenen Kompetenzen des bayerischen Lehrplans für die Jahrgangsstufe 8 in katholischer und evangelischer Religionslehre auf. Im Fokus steht dabei die Frage nach der Relevanz prophetischer Botschaften für unsere Gegenwart am Beispiel des Propheten Jeremia. Die Lernenden deuten prophetische Texte als Ermutigung durch Gott und beziehen deren Aussagen auf eigene Erfahrungen von Überforderung und Hilflosigkeit. Mitberücksichtigt werden ebenso die im LehrplanPLUS für alle Schularten gültigen, fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele „Gesundheitsförderung/Resilienzförderung“ und „Medienbildung/Digitale Bildung“. Im Sinne der Resilienzförderung setzen sich die Jugendlichen intensiv mit ihren Gefühlen auseinander. Sie entwickeln langfristig ein positives Selbstbild, das Belastungen und Krisen standhält. Darüber hinaus leistet diese Reihe einen Beitrag zur Medienschulung. Die Lernenden nutzen Medien bewusst und reflektiert für private und schulische Zwecke.

Wie ist die vorliegende Einheit aufgebaut?

Im Fokus dieser Reihe stehen die Jugendlichen mit ihren Ängsten und Sorgen, ihren Hoffnungen und Sehnsüchten. Zu Beginn führen sie sich vor Augen, mit welchen Nachrichten über Kriege und Krisen sie sich tagtäglich konfrontiert sehen und inwiefern sie das beeinflusst. Im zweiten Schritt nehmen sie den Propheten Jeremia und sein biblisches Buch in den Blick. Die Lernenden begegnen den Worten des Propheten und beziehen diese auf ihre Lebenswelt. Sie entwickeln ein Bewusstsein für Heilsames und Tröstendes. Darauf aufbauend erarbeiten sich die Jugendlichen konkrete Handlungsmöglichkeiten für ein Leben aus dem biblischen Glauben heraus. Die Einheit mündet in eine spirituelle Dimension. Thematisiert werden das persönliche Gebet sowie das Gebet in Gemeinschaft, beispielsweise an der Schule. Die Reihe lädt ein, den vielfältigen Belastungen zum Trotz, Quellen der Stärke, des Mutes und des Trostes zu entdecken und aus diesen Erfahrungen heraus auch anderen Mut zu machen und durch das eigene Handeln zu vermitteln.

Wie fördert man einen bewussten Umgang mit Gefühlen und der Selbstwirksamkeit?

„Gefühle brauchen Ausdruck und Begleitung, Verständnis und Resonanz [...]. Geschieht dies nicht, bleiben Kinder und Jugendliche mit ihren Gefühlen allein und können dann mit ihnen überfordert

¹⁴ Warburg, Saskia: Von der Medienkompetenz zur Medienkritik. Wochenschau Verlag, Frankfurt am Main 2021. S. 45 f.

sein.“¹⁵ Ein hilfreiches Werkzeug für die Lernenden sind hier kreative Schreibaufgaben. Sie fördern die Reflexionsfähigkeit und sensibilisieren die Schülerinnen und Schüler für die eigene Gefühlswelt. Die Schulung der Selbstwahrnehmung, das Einüben einer positiven Perspektive und die Organisation von Hilfsaktionen fördern das Zutrauen in die eigene Selbstwirksamkeit. So kann sozial engagiertes Handeln der empfundenen Hilflosigkeit effektiv entgegenwirken.

Wie geht man um mit Fragen der Lernenden zur aktuellen Situation?

Kommen im Laufe der Reihe Fragen auf zu aktuellen Ereignissen, antwortet man am besten ehrlich. Sowohl bagatellisierende als auch dramatisierende Äußerungen sollten vermieden werden. Sinnvoll ist es, Unwissen zuzugeben oder der eigenen Betroffenheit Ausdruck zu verleihen. So wird für die Lernenden greifbar, dass Gefühle wie Fassungslosigkeit, Ohnmacht oder auch Angst normal sind und dass es Möglichkeiten gibt, damit umzugehen.¹⁶

Wie gewinnen die Lernenden einen Zugang zur Person des Propheten Jeremia?

Die Person des alttestamentlichen Propheten Jeremia ist für Jugendliche erfahrungsgemäß schwer greifbar. Die uns überlieferten Sprüche lassen sich nur mühsam in ihren Kontext einordnen. Die jeweiligen Überlieferungsprozesse sind komplex. Dies sollte man während der Einheit im Hinterkopf behalten, auch wenn es sinnvoll ist, aus pädagogisch-didaktischen Gründen im Unterricht am Konstrukt der Prophetenbiografie festzuhalten.

Fremd ist für die Schülerinnen und Schüler erfahrungsgemäß, wie wenig „autonom“ im modernen Sinne Propheten geschildert werden. Die Botenformel („So spricht der Herr“) stellt sie als fremdbestimmt dar, als Getriebene, zum Reden, zum Sehen, zum Hören Gezwungene. Um ihre Botschaft zu verkünden, nehmen sie Verfolgung und Leid auf sich. Bei Jeremia reicht dieses Leiden bis hin zum Zweifel am eigenen Auftrag und an Gott. Solche Aspekte können die Jugendlichen teilweise nur schwer einordnen.¹⁷

Zugleich bringen die prophetischen Schriften in der Bibel selbst schon didaktisches Potenzial mit. Propheten sind mutige, wachsame Persönlichkeiten. Sie richten sich an das Volk. Ihre Rede enthält schon eine Art Didaktik, der die Zuhörerinnen und Zuhörer folgen können: Was verkünden die Propheten? An welchen Heilszustand erinnern sie? Besteht die Möglichkeit zu Umkehr und Hoffnung? Das Thema „Propheten“, hier erörtert am Beispiel Jeremias, lässt sich Schülern gut vermitteln, weil vielfältige Bezüge zur Lebenswelt der Lernenden hergestellt werden können.

Welchen Bezug haben Jugendliche zu Bibel und Propheten?

Sowohl biblische Texte als auch die Rede von „Propheten“ sind den meisten Jugendlichen kaum präsent. Erfahrungsbezogene Zugänge helfen ihnen, sich biblische Texte zu erschließen. Das notwendige historisch-kritische Sachwissen zum Jeremia-Buch liefern Informationsbausteine. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die hohe Aktualität dieser alttestamentlichen Texte und bringen sie mit heutigen Geschehnissen in der Welt in Verbindung. Sie erfahren, dass die Botschaft Jeremias auch in ihrem persönlichen Leben konkret wirksam werden kann. Eine Hausaufgabe zu den Trostworten, welche die Lernenden zur täglichen Reflexion anleitet, regt diese Einsicht an.

¹⁵ Baer, Udo; Koch, Claus: Corona in der Seele. Was Kindern und Jugendlichen wirklich hilft. Klett-Cotta Verlag, Stuttgart 2021. S. 122.

¹⁶ Vgl. Wie man mit Kindern über den Krieg in der Ukraine spricht. Interview mit der Diplom-Psychologin Elisabeth Raffauf. Zu finden unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/krieg-in-der-ukraine/kindern-krieg-erklaren-2009106> [zuletzt geprüft am 13.10.2022].

¹⁷ Vgl. www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/Er1%C3%A4uterung%20LB%208.2%20oOS.pdf, S. 1.

Wie gelingt die Vermittlung von Medienreflexionskompetenz und Medienhygiene?

Zentrale Intention dieser Unterrichtseinheit ist die Förderung der Medienbildung. 66 % der in der SINUS-Studie vom Oktober 2021 befragten Jugendlichen stimmen der Aussage zu: „Man verbringt zu viel Zeit vor dem Bildschirm.“¹⁸ Viele Jugendliche sehen die Gefahr eines zu hohen Medienkonsums. Sie benötigen Unterstützung beim Umgang mit den Medien, die sie umgeben.

Roberto Simanowski, Lehrer und Medienwissenschaftler, plädiert dafür, sich auf die Reflexion der Mediennutzung zu konzentrieren: „Der Fokus [der] Medienbildung zielt nicht auf die Regeln, sondern Folgen der digitalen Medien, auf Medienreflexionskompetenz statt Mediennutzungskompetenz.“¹⁹ Die Leitfrage ist: „Was machen die Medien mit uns?“, nicht: „Wie kann ich die neuen Medien effektiv und sicher nutzen?“²⁰ Ähnlich äußerte sich bereits 2016 der ehemalige Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel auf dem Nationalen IT-Gipfel. Dort konstatierte er in Bezug auf Medienbildung, dass es „um Bildung und Erziehung zu Kompetenz und Orientierung“ gehe: „Orientierung in einer veränderten Welt, das ist die Voraussetzung dafür, souverän zu bleiben [...], emanzipationsfähig zu sein. Und deswegen geht es beim Thema Digitalisierung um mehr als um den Erwerb technischer Kompetenzen, um mehr als den Erwerb von Nutzerkompetenzen.“²¹

Welche Konsequenzen hat dies für das Handlungsfeld „Schule“? „Die Aufgabe der Schule ist es nicht, in die digitalen Medien auszuwandern, sondern deren Folgen abzufedern. Entscheidend ist nicht die umfassende Digitalisierung der Bildung, sondern die nachhaltige Reaktion der Bildung auf die Digitalisierung.“²² Auch wenn die Digitalisierung der Schule gut und wichtig ist, gilt es, die Schülerinnen und Schüler insbesondere darin zu unterstützen, Medienangebote kritisch zu hinterfragen und beispielsweise Quellen auf ihre Seriosität zu prüfen. Darüber hinaus ist es wichtig, angesichts des Krieges in Europa, der Klimakrise und der vielfältigen Belastungen durch die Corona-Pandemie im Sinne der Medienhygiene einen bewussteren Umgang mit (negativen) Nachrichten zu schulen. „Wer resilient ist, hält quälende Erinnerungen, Nachrichten oder Sorgen von sich fern, bevor sie ihn zerstören.“²³ Jugendliche benötigen Unterstützung, um die Dinge einordnen, gewichten und vor allem verarbeiten zu können.

Welche Kompetenzen werden in dieser Reihe gefördert?

Die Lernenden

- können prophetische Botschaften im Hinblick auf unsere Gegenwart deuten;
- können prophetische Texte in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen von Überforderung und Hilflosigkeit;
- reflektieren ihre Gefühle;
- entwickeln ein positives Selbstbild, das Belastungen und Krisen standhält;
- nutzen Medien bewusst und reflektiert für private und schulische Zwecke.

¹⁸ SINUS-Jugendforschung. Ergebnisse einer Repräsentativ-Umfrage unter Jugendlichen. Zu finden unter: www.auf-leben.org/w/files/news/dkjs_auf-leben_sinus-studie_ergebnispracsentation.pdf, S. 14 [zuletzt geprüft am 14.10.2022].

¹⁹ Simanowski, Roberto: Digitale Revolution und Bildung. Für eine zukunftsfähige Medienkompetenz. Beltz Verlag, Weinheim 2021. S. 13.

²⁰ Simanowski, Roberto: Digitale Revolution und Bildung. Für eine zukunftsfähige Medienkompetenz. Beltz Verlag, Weinheim 2021. S. 12.

²¹ Rede von Sigmar Gabriel auf dem Nationalen IT-Gipfel am 17. November 2016, Minute 7:14–9:06, unter www.youtube.com/watch?v=WSMvpkOVjvU [zuletzt geprüft am 14.10.2021].

²² Simanowski, Roberto: Digitale Revolution und Bildung. Für eine zukunftsfähige Medienkompetenz. Beltz Verlag, Weinheim 2021. S. 25.

²³ Berndt, Christina: Resilienz. Das Geheimnis der psychischen Widerstandskraft. Was uns stark macht gegen Stress, Depressionen und Burn-out. dtv, München 2021. S. 95.

Mediathek

I Bücher für Lehrerinnen und Lehrer zu den Themen „Resilienz und Krisenbewältigung“

- ▶ Baer, Udo; Koch, Claus: Corona in der Seele. Was Kindern und Jugendlichen wirklich hilft. Klett-Cotta Verlag, Stuttgart 2022.
Die beiden Autoren, Mitbegründer des Pädagogischen Instituts Berlin, geben anhand vieler Beispiele nützliche Tipps, wie man Kindern und Jugendlichen, die unter den psychischen Folgen von Corona leiden, konkret helfen kann. Ein aktuelles Buch zur Resilienzförderung.
- ▶ Berndt, Christina: Resilienz. Das Geheimnis der psychischen Widerstandskraft. Was uns stark macht gegen Stress, Depressionen und Burn-out. dtv, München 2021.
Das Buch behandelt wichtige Aspekte zum Thema „Resilienz“, wie beispielsweise die Merkmale resilienter Menschen im Alltag oder die Faktoren, die eine hohe Widerstandskraft begünstigen. Außerdem sind darin Hinweise enthalten, wie man die eigene Resilienz steigern und Kinder zu widerstandsfähigen Menschen erziehen kann.
- ▶ Ekman, Paul: Gefühle lesen. Wie Sie Emotionen erkennen und richtig interpretieren. Springer Verlag, Berlin 2010.
Der renommierte Psychologe Paul Ekman beschreibt in diesem „Klassiker“ wesentliche Wirkmechanismen unserer Gefühle. Vor allem die Kapitel „Wann regieren wir emotional?“ und „Emotionales Verhalten“ sind in Bezug auf die Resilienzförderung relevant.
- ▶ Heller, Jutta: Resilienz. 7 Schlüssel für mehr innere Stärke. Gräfe und Unzer Verlag, München 2021.
Prof. Dr. Jutta Heller, Expertin für Resilienz und Veränderungskompetenz, gibt hier nützliche Hinweise dazu, wie man die eigene seelische Widerstandskraft stärken kann. Das Buch enthält zahlreiche Übungen, um Denken und Handeln aktiv zu gestalten.
- ▶ Kalisch, Raffael: Der resiliente Mensch. Wie wir Krisen erleben und bewältigen. Neueste Erkenntnisse aus Hirnforschung und Psychologie. Piper Verlag, München 2020.
Der Mainzer Neurowissenschaftler Raffael Kalisch beschreibt das Zusammenspiel von Körper und Geist, die Mechanismen hinter Selbstbestimmung, Optimismus und Stressresistenz. Seine Tipps für mehr Selbstwirksamkeit beruhen auf seiner jahrelangen Arbeit an der Grenze von Hirnforschung und Psychologie.
- ▶ Kriebs, Simone: Resilienz in der Schule. Wie Kinder stark werden. Junfermann Verlag, Paderborn 2019.
Ein fundiertes und praxisnahes Buch zum Thema „Resilienz“ mit wertvollen Hinweisen zur Stärkung der eigenen Resilienz, beispielsweise durch Einflussnahme auf die eigenen Gedanken oder das Akzeptieren von Meinungsverschiedenheiten und differierenden Sichtweisen.

II Bücher zum Themenkomplex „Jeremia“

- ▶ Seybold, Klaus: Der Prophet Jeremia. Leben und Werk. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 1993.
Dieses Werk bietet eine literaturgeschichtliche Erschließung und theologische Erklärung des prophetischen Werks Jeremias. Behandelt werden auch Teile der „Trastschrift“.
- ▶ Stipp, Hermann-Josef: Jeremia 25–52. Handbuch zum Alten Testament I/12,2. Mohr Siebeck Verlag, Tübingen 2019.
Dieser Kommentar zu Jeremia 25–52 bietet neuere Einsichten zur Textgeschichte des Jeremia-Buches. Die Ereignisse des sechsten Jahrhunderts v. Chr., die Zerstörung Jerusalems und des Tempels, der Verlust von Königtum und Staat und das Babylonische Exil, werden im Rahmen des Jeremia-Buches theologisch interpretiert.

- ▶ Werfel, Franz: Jeremias. Höret die Stimme. St. Benno Verlag, Leipzig 2022.
In seinem 1937 verfassten biblisch-historischen Roman erzählt der österreichische Schriftsteller Franz Werfel nicht nur vom Wirken des Propheten Jeremia, er breitet auch ein gewaltiges Geschichtspanorama vor dem Leser aus.
- ▶ Zenger, Erich; Merklein, Helmut (Hrsg.): Stuttgarter Altes und Neues Testament. Einheitsübersetzung mit Kommentar, Lexikon und Sacherklärungen auf CD-ROM. Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2007.
Die beiden Theologen Erich Zenger und Helmut Merklein skizzieren zu jedem Bibeltext die aktuellen exegetischen Forschungserkenntnisse.

III Bücher zum Themenkomplex „Medienbildung“

- ▶ Simanowski, Roberto: Digitale Revolution und Bildung. Für eine zukunftsfähige Medienkompetenz. Beltz Verlag, Weinheim 2021.
Der Lehrer und Medienwissenschaftler Roberto Simanowski wirft einen differenzierten Blick auf das aktuelle Verständnis von „Medienkompetenz“. Er beleuchtet dabei insbesondere auch politische und ökonomische Motivationen. Er tritt ein für einen zivilgesellschaftlich verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Technologien.
- ▶ Warburg, Saskia: Von der Medienkompetenz zur Medienkritik. Wochenschau Verlag, Frankfurt am Main 2021.
In ihrer Publikation beleuchtet die Pädagogin zahlreiche Aspekte der Medienbildung wie z. B. „Mediensozialisation“, „Medienkritik“ und „soziale Medien“. Qualitative Interviews geben einen konkreten Einblick in Mediengewohnheiten von Jugendlichen.

IV Aufsätze

- ▶ Hiebel, Nina; Rabe, Lisa Milena; Maus, Katja; Geiser, Franziska: Gibt es die „resiliente Persönlichkeit“? Zu finden in: Spiritual Care Band 10, Heft 2 (2021), S. 117–127, De Gruyter (Online-ISSN: 2365-8185). Zu finden unter: www.degruyter.com/journal/key/spircare/10/2/html.
Dieser Aufsatz gibt wertvolle Informationen zur Frage, ob es eine resiliente Persönlichkeit gibt. Miteinbezogen werden auch entwicklungspsychologische Aspekte. Zur Sprache kommt u.a. das Konzept der „Ich-Stärke“ und der „Ego-Resiliency“.
- ▶ Sit, Michaela: „Resilienz“ – Was Kinder stark macht. E. Dornier Verlag, Wien 2007.
Ein hilfreicher Aufsatz mit Theorie- und Praxisteil zum Thema „Resilienzförderung“. Der Beitrag enthält zahlreiche Anregungen und Unterrichtsbeispiele für den Bereich der Grund- und Primarschule.

V Bilder- und Kartensets für den Einsatz im Unterricht

- ▶ Schweppe, Ronald; Long, Aljoscha: Füttere den weißen Wolf. Nähre das Gute in dir. Kösel Verlag, München 2022.
Diese Karten eignen sich gut, um die Lernenden für die eigene Gefühlswelt zu sensibilisieren. Ziel ist es, das Gute im eigenen Inneren zu nähren und zu stärken. Die Karten können spielerisch und kreativ in verschiedene Unterrichtskontexte integriert werden.
- ▶ Wellensiek, Sylvia Kéré: 75 Bildkarten Resilienztraining. Beltz Verlag, Weinheim 2015.
Die Bildkarten eignen sich, um zu einem Thema eine Zwischenbilanz zu ziehen, für Präsentationen oder auch zum Einstieg.

VI Interviews

- ▶ www.bundesregierung.de/breg-de/themen/krieg-in-der-ukraine/kindern-krieg-erklaren-2009106
In diesem Interview aus dem März 2022 erläutert die Diplom-Psychologin Elisabeth Raffauf, wie man mit Heranwachsenden über den Krieg in der Ukraine sprechen kann.
- ▶ www.deutschlandfunk.de/medien-und-demokratie-im-digitalen-zeitalter-gibt-es-keine-100.html
In diesem Interview des Medienwissenschaftlers Prof. Bernhard Pörksen mit Britta Fecke aus dem Februar 2018 geht es um das Thema „Medienmündigkeit“. Sie erörtern, inwieweit ein Überangebot an Information kritisch zu sehen ist und eine fundierte Medienbildung erfordert.

VII Weiterführende Internetseiten

- ▶ www.bibelwissenschaft.de
Diese wissenschaftlich fundierte Website ist ein kostenloses Angebot der Deutschen Bibelgesellschaft. In dem hier veröffentlichten wissenschaftlichen Online-Bibellexikon WiBiLex finden sich knapp 2.000 Artikel zum Alten und Neuen Testament.
- ▶ www.ifo.de/node/63763
In der im Jahr 2021 vom Ifo-Institut herausgegebenen Studie „Wie geht es einkommensschwächeren Familien in der Coronakrise?“ wurden im November 2020 mehr als 2.000 Eltern während der dritten Pandemiewelle online befragt.
- ▶ www.kindernetz.de
Hier finden sich zahlreiche Informationen zum Thema „Krieg in der Ukraine“ für Kinder und Jugendliche, u.a. eine gute Serie zum Thema „Krieg für Kinder“, die der SWR produziert hat.
- ▶ www.klicksafe.de
Diese Internet-Plattform bietet Pädagoginnen, Pädagogen und Eltern Informationen und Hilfestellungen rund um das Thema „Medienbildung“. Sie ist Bestandteil der Initiative klicksafe im Digital Europe Programme (DIGITAL) der Europäischen Union für mehr Sicherheit im Internet. Es gibt auch eine Seite für Jugendliche mit Spielen, Videos und Spots, zu finden unter: www.klicksafe.de/jugendliche.
- ▶ www.mdr.de/brisant/ratgeber/kindern-krieg-erklaren-100.html [Stand: 25.05.2022]
Dieser Beitrag richtet sich an Eltern, ist aber auch für Lehrkräfte interessant. Erläutert wird, wie man Heranwachsenden helfen kann, mit dem Ukraine-Krieg und den damit verbundenen Ängsten umzugehen.
- ▶ www.mimikama.at
Auf dieser österreichischen Internet-Plattform, betrieben vom Verein zur Aufklärung über Internetmissbrauch in Wien, kann man Nachrichten in Bezug auf ihre Authentizität überprüfen.
- ▶ www.sinus-institut.de
Auf dieser Website finden sich aktuelle Studien zu den Sinus-Milieus. Interessant ist die Studie über Teenager in der Corona-Pandemie, die im Oktober 2021 unter 2.005 Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren durchgeführt wurde: www.auf-leben.org/w/files/news/dkjs_auf-leben-sinus-studie_ergebnispracsentation.pdf.
- ▶ www.tagesschau.de/faktenfinder
Diese Unterseite der Tagesschau („Faktenfinder“) bietet die Möglichkeit, Fakten auf ihre Authentizität hin zu überprüfen.
- ▶ www.taize.fr
Die offizielle Website der Gemeinschaft von Taizé informiert u.a. über die europäischen Jugendtreffen, Gebete, Gesänge, Meditationen und vieles mehr.

- ▶ www.webcare.plus/medienhygiene
Infoportal rund um die Themen „Medienkompetenz“, „Mediensucht“ und „Selbsthilfe“, verantwortet von der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS) e. V., Frankfurt am Main. Es enthält u.a. Webinare und einen Blog, z.B. zum Thema „Medienhygiene“.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=eflbeEvOcx4>
Das Erklär-Video zum Thema „Was ist ein Prophet?“ von Iris Keßner vermittelt wesentliche Merkmale der alttestamentlichen Propheten in altersgerechter Sprache.
- ▶ www.youtube.com/watch?v=WSMvpkOVjvU [Minute 7:14–9:06]
Hier findet sich die bis heute aktuelle Eröffnungsrede des ehemaligen Bundeswirtschaftsministers Sigmar Gabriel auf dem Nationalen IT-Gipfel 2016 zum Thema „Digitalisierung und Medienbildung“.

[Alle Links zuletzt geprüft am 14.10.2022.]

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Was macht das mit uns? – Nachrichten über Krieg und andere Krisen
M 1	Was beschäftigt dich gerade? – Krisen in der Welt
M 2	Wie gehe ich mit belastenden Nachrichten um? – Tipps zur Nachrichtenhygiene
Inhalt:	Bilder dienen als Einstieg in die Thematik. Die Lernenden tauschen sich aus über den Krieg in der Ukraine, die Corona-Krise und die Folgen des Klimawandels. Vertiefend erörtern sie im zweiten Schritt Wege und Möglichkeiten, mit schlechten Nachrichten umzugehen.
Benötigt:	Zur Erstellung von Collagen etc. in M 2 werden benötigt: Zeitschriften und Zeitungen, Scheren, Kleber, weißes Papier, schwarze Stifte

3. Stunde

Thema:	Was ist ein Prophet? – Der Prophet Jeremia und seine Botschaft für heute
M 3	Was ist ein Prophet? – Ein Lernvideo analysieren
M 4a	Der Prophet Jeremia – Zwischen Angst und Hoffnung
M 4b	Wie gelingt die Bildinterpretation? – Ein Methodenkärtchen
M 5	Trost- und Ermutigungsworte des Propheten Jeremia
M 6a	Tröstendes und Heilendes im Alltag aufspüren
M 6b	Tröstendes und Heilendes im Alltag weitergeben
Inhalt:	Ein Lernvideo informiert über den Begriff „Prophet“. Die Jugendlichen entnehmen dem Film zentrale Angaben und reflektieren dann seinen Wert als Informationsquelle. Ausgewählte Textstellen aus dem Buch Jeremia laden anschließend ein, trostspendende Worte in der Bibel zu entdecken. In der nachbereitenden Hausaufgabe spüren die Lernenden Tröstendem und Heilendem in ihrem Alltag nach. Sie gestalten ein Trostpflasterherz für einen Menschen, der Zuwendung benötigt.
Benötigt:	Beamer für das Video; ein Heft/Tagebuch für die Hausaufgabe; rotes Tonpapier, ein Pflaster und eine Schere für das Trostherz aus M 6b

4./5. Stunde

Thema:	Wie können wir der Ohnmacht begegnen? – Handeln aus der Perspektive des Glaubens
M 7	Was hätte Jeremia gesagt? – Eine prophetische Nachrichtensendung I
M 8	Die Welt mit liebevollen Augen sehen – Eine prophetische Nachrichtensendung II
Inhalt:	Die Lernenden betrachten die Bilder aus M 1 erneut aus der Perspektive des Propheten Jeremia. Was würde er dazu sagen? In Kleingruppen produzieren die Jugendlichen eine alternative, positive Nachrichtensendung.
Benötigt:	Karteikarten; eventuell Smartphone mit Videofunktion

6. Stunde

Thema:	Wie können wir der Ohnmacht begegnen? – Solidarität und Gebet
M 9	Wie kann ich vor Ort helfen? – Eine Internet-Recherche
M 10	Mein persönliches Friedensgebet
M 11	Gebete zu Frieden und Neuanfang
Inhalt:	Die Lernenden recherchieren nach Möglichkeiten, aktiv zu werden und sich zu engagieren. Abschließend formulieren sie ein persönliches Friedensgebet. Denkbar ist es, aus den recherchierten Informationen eine Ausstellung in der Schule zu gestalten oder ein Friedensgebet zu initiieren, in welches die selbst verfassten Texte einfließen.
Fakultative Vertiefung:	Ausstellung in der Schule
Fakultatives spirituelles Element:	Andacht zum Thema „Frieden“
Benötigt:	Schüler-PCs (für Internet-Recherche)

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Der Prophet Jeremia*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



J.C.41

Bibel und biblische Geschichten

Der Prophet Jeremia – Stark sein mit Gott angesichts der Krisen in der Welt

Ein Beitrag von Michaela Stacker



Hilflosigkeit, Elend, Wirtschaftskrisen, Corona-Pandemie, Krieg in Europa – der Blick auf die aktuelle Weltgeschichte lässt Ängste aus. Wie können wir angesichts der Krise auf dem biblischen Propheten Jeremia einen Mut zu finden? Wie gelang es ihm trotz der schwierigen Umstände, Trut und Hoffnung aus dem Elend zu schöpfen und Führung zu verkünden? Gemeinsam entdecken die Lernenden Ideen, wie sie diese Nachrichten logisch verstehen können.

KOMPETENZPROFIL

Wissensziele: Die 6 Stufen der Jeremia
Denker: biblische Texte verstehen und ihrem historischen Kontext, Bedeutung, Ursprung und Wirkung erfassen
Kompetenzen: abstrakte biblische Texte an Beispielen des Propheten Jeremia, Umgang mit Texten, selbstständiges Handeln in der Gesellschaft
Thematische Bereiche: Jeremia, Prophet, Umgang mit Krisen, biblische Propheten
Medienkompetenzen: digitale Technologien nutzen, Informationsquellen kritisch bewerten, digitale Lernmöglichkeiten bewerten und effektiv nutzen
Medien: Bibel, Bibellexikon, Bibelstudien, YouTube, Podcasts